

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

Zwei Jahre [Gedichte]

# Zwei Jahre

1932

## Die Arbeitslosen.

Wir tragen der Sonne Feuer im Blut.  
Unser Fleisch ist durchtränkt von Erde.  
Wir haben auf nackter Scholle geruht,  
Die den Menschen in uns verzehrte.

Wir sind Wasser geworden und Sturm und Strahl,  
Sind ewiges Fluten und Gleiten.  
Wir überwehen ohne Zahl  
Der Erde unglückliche Breiten.

Wir sind euch Gefahr, Gefahr in der Nacht,  
Wir, die verlorenen Seelen.  
In uns hat die Erde über euch Macht  
Und lastet auf euren Sehnen.

Ihr fühlt uns nah, wir sind euch fremd.  
Ihr greift nur die Gewänder.  
Gebirge sind zwischen uns aufgestemmt  
Und Meere gekürrt und Länder.

Wir treiben, verschollen im Niemandland.  
Unser Rufen wurde zum Lallen.  
Wir wissen nicht: Trägt uns Gottes Hand,  
Oder sind wir auch ihm entfallen?

1933

## Das Wunder.

Der Wunder größtes in diesen Tagen,  
Das wir auf bebendem Herzen tragen,  
Ist dies, daß nach endlosem Bruderzwiß  
Deutschland Heimat geworden ist.

Wir stehen auf dieser geliebten Erde  
Wieder mit wurzelstarken Veinen.  
Wir können, arm, vor Glück wieder weinen  
Und wissen in nachtblauer Ferne  
Wieder Sterne.

Nie war die Luft, der Atem unsrer Wälder,  
So heilbeladen, voll und rein!  
Nie floß der Regen unsrer Ahrenfelder  
So froh und reich in jede Hütte ein.

Nie vorher sang das Erz aus unsren Schächten  
Im Wirbeltakt der stampfenden Maschinen  
So siegestrohig allen Todesmächten  
Das Lied vom Dienen!

In Millionen strömt vom gleichen Ahnen  
Durch ihrer Leiber rote Aderbahnen  
Verjüngtes Leben fernhin zu Geschlechtern.  
Es rauscht aus Nacht und Not und überhaß und Hader  
Das helle Blut im Einklang aller Adern:  
Deutschland! Ewiges Deutschland!

Wilhelm Kraft.